

This is our jungle!

Von Toushirou

Kapitel 3:

Der Weg zurück ins Dorf dauerte länger als Aomine angenommen hatte. Immer wieder mussten sie kleinere Pausen einlegen um sich zu vergewissern, dass der junge Mann noch atmete nachdem er sich vor Schmerzen wimmernd erst bemerkbar gemacht hatte, bevor er erstaunlich ruhig geworden war. Erst als sie endlich die ersten Häuser erreicht hatten atmeten sie auf und liefen ohne groß nachzudenken zum Haupthaus, wo bereits eine aufgebrachte Momoi auf sie zu warten schien.

„Dai-chan! Kagamin! Wo wart ihr?! Die Älteste hat euch mehrmals gesucht und niemand wusste wo ihr wart! Ihr wisst doch, dass ihr nicht einfach so das Dorf verlassen sollt, vor allem nicht jetzt!“ Seufzend hielt sich der gebräuntere der beiden ein Ohr zu, bevor er einen Schritt zur Seite machte, um den Blick auf den Mann freizugeben, damit Momoi in ihrem Gerede innehielt.

Tatsächlich schien sie zu stocken und sah auf den Mann in Kagamis Armen, bevor sie einen erstickten Schrei los ließ als ihr der Zustand auffiel. Sofort begann sie damit den armen Rotschopf anzuweisen den Verletzten sofort in die hinteren Bereiche zu bringen, wo sie ihn besser versorgen konnten, während sie eine der Helferinnen los schickte um die anderen zu holen.

Aomine stand etwas verloren da, und nachdem er etwas Ruhe hatte, entschied er sich zu einem der Vorhänge zu gehen, welcher aufgebaut worden war, damit der Verletzte dahinter etwas Ruhe haben konnte. Bestimmt zog er ihn zur Seite und blickte direkt in noch verschlafene honigbraune Augen. Anscheinend hatte er bis eben noch geschlafen und war durch den Tumult wieder wach geworden. Trotz der klaren Frage in seinem Gesicht schenkte er ihm ein Lächeln.

„Aominecchi... du bist zurück“, begann er, und der Angesprochene zog rasch eine Augenbraue in die Luft als er die Abwandlung seines Namens hörte. „Aominecchi?“ Ein kleines Lachen war zu hören und verstimmt verzog der dunkelhaarige seinen Mund. „Ich habe gehört du hast wirklich dafür gesorgt, dass ich bleiben darf. Dafür möchte ich mich bedanken.“

Für einen Augenblick war Aomine doch ziemlich überrascht. Menschen, die er außerhalb ihres Landes kennen gelernt hatte, waren nie auch nur ansatzweise so wie der Mann hier vor ihm. Noch nie hatte er einen netten erlebt und schon gar nicht jemanden, der sich bei ihm bedankt hatte. Er wusste nicht recht was er sagen sollte

und zuckte lediglich mit den Schultern, was seinen gegenüber nicht zu stören schien. Stattdessen schenkte er ihm auch weiterhin ein Lächeln, ehe er seinen Blick auf den Vorhang richtete.

„Was war denn eben? Es scheint ziemlich viel los zu sein da draußen.“ „Wir haben deinen Freund gefunden...“ Noch bevor er weiter reden konnte sah er wie Kise am liebsten sofort aufgesprungen wäre, und tatsächlich hatte er einen Satz nach oben gemacht, nur um sich vor Schmerzen erneut zu krümmen. Das Bild erinnerte ihn an den Morgen, allerdings blieb er dieses Mal ruhig daneben sitzen, da er spürte, dass er ihn dieses Mal nicht aufhalten konnte.

„Bleib sitzen. Wie es aussieht hatte er weniger Glück als du. Er lebt noch, aber er hat ziemlich viel abbekommen. Satsuki wird dir nachher mehr sagen können, wenn sie fertig ist.“ Erneut konnte er den Blick des Blonden auf sich spüren und in seinen Augen erkannte er gleichermaßen Erleichterung, wie auch große Sorge. Allerdings schwang noch etwas mit, was er nicht so recht ausmachen konnte, da die ersten Tränen über sein Gesicht kullerten.

„Danke... danke“ Immer wieder wiederholte er diese Worte und immer mehr Tränen kamen nun hoch. Die Erleichterung, dass Kuroko überlebt hatte schien ihn zu überrennen und Aomine wusste nicht so recht was er jetzt machen sollte. Er war schon immer hilflos gewesen wenn Frauen oder Kinder vor ihm geweint hatten und meist hatte er es Satsuki oder jemandem anderen überlassen diese zu trösten. Meist machte er sowieso nur alles schlimmer aber jetzt war er auf sich allein gestellt. Zögerlich hob er seine Hand und strich dem anderen etwas grober als gewollt durch die blonden Haare.

„Hör schon auf damit. Noch ist er nicht über den Berg“, seufzte er kurz, bevor er seine Hand zurück zog als er sein Nicken vernahm. „Hattest du schon etwas zum Essen?“ „Nein... ich habe die ganze Zeit geschlafen, nachdem Momoicchi sich erneut um meine Verletzungen gekümmert hat.“ Verstehend nickte er und stand direkt auf, bevor er den Vorhang etwas zur Seite zog. „Bleib liegen bis ich wieder da bin“, ordnete er noch an, bevor er zur Tür ging, wo Kagami bereits auf ihn zu warten schien.

Hinter ihm bemerkte er eine kleinere Person mit langen weißen Haaren, die ihm einen finsternen Blick schenkte. Kurz strich er sich durch seine Haare, bevor er den beiden mürrisch in ein naheliegendes Haus folgte. Bereits von außen sah man wie reich es geschmückt war, sodass man erahnen konnte das dort eine wichtige Person lebte. Zusammen mit dem Rothaarigen setzte sich Aomine auf den Boden vor die zierliche Figur und blickte unbeeindruckt zu der Frau hoch.

„Was habt ihr zu eurer Verteidigung zu sagen? Reicht es nicht schon, dass wir einen Fremden bei uns im Dorf haben? Nein, ihr schleppt auch noch einen Zweiten an. Was denkt ihr euch eigentlich dabei?!“, fuhr sie die beiden sofort an, wobei Aomine nur die Augen verdrehen konnte. „Kise hat mir gesagt, dass da draußen noch jemand ist. Hätten wir ihn einfach liegen lassen, ohne zu wissen was passiert, hätte er möglicherweise Hilfe geholt wenn er dazu in der Lage gewesen wäre.“ „So ein Unsinn! Er wäre vermutlich sowieso von den Tieren gefressen worden-“

„Ist es nicht unsere Pflicht jedem Verletzten zu helfen?“, fuhr Aomine ihr dazwischen und zeigte deutlich dass er darüber nicht diskutieren wollte. „Das ist eine Regel die dein Vater eingeführt hat, und du weißt was ihm das eingebracht hat!“ Zischend sah Aomine zur Seite und versuchte die Gedanken daran zu verdrängen.

„Daiki... er wird nicht wiederkommen, egal wie lange du dich noch an diesen Gedanken klammerst. Du bist jetzt unser Anführer und solltest wissen welche Risiken du damit in unser Dorf bringst!“ Genervt von der Ansprache stand Aomine abrupt auf und ging in Richtung Ausgang, bevor er sich noch einmal zu der Frau umdrehte.

„Sie bleiben. Alle beide. Bis sie wieder gesund sind.“, erklärte er entschieden, bevor er raus ging und etwas zum Essen organisierte. Es war schon spät und er wusste nicht wie lange Kise nichts mehr gegessen hatte, weswegen er genug besorgte um ihn auch wirklich satt zu bekommen. Bevor er wieder hinter den Vorhang trat ging er noch einmal vor dem Raum vorbei, in welchem die Heiler noch immer damit beschäftigt waren den zweiten Fremden zu behandeln und ließ sich die aktuellen Infos geben.

Wie es schien hatte er wirklich mehrere Brüche aber bisher gingen sie davon aus, dass das Leben des Mannes nicht in Gefahr war. Erleichtert nickte er, bevor er wieder zu Kise ging, der es sich etwas gemütlicher gemacht hatte und ihn mit einem breiten Lächeln empfing. Statt zu fragen wieso er so lange weg war betrachtete er lediglich die Früchte die Aomine dabei hatte und nahm dankbar welche entgegen.

„Die sehen wirklich lecker aus, vielen Dank.“ Kurz musterte er die außergewöhnliche Frucht in seiner Hand und biss direkt hinein, ehe er erschrocken davon abließ, da sie doch ziemlich hart war. Amüsiert beobachtete der Krieger das Bild und nahm sie ihm ab, um sie mit geschickten Bewegungen zu öffnen. „Die Schale kann man nicht essen. Hier.“ Auffordernd hielt er sie ihm wieder entgegen und Kise beobachtete das nun sehr viel hellere Fruchtfleisch, bevor er ein leises Lachen hervorbrachte.

Vorsichtig biss er erneut in die Frucht, dieses Mal mit mehr Erfolg und vorsichtig kauend. „Lecker!“, stieß er erfreut hervor ehe er sich ein wenig zu Aomine wandte, der nun seine eigene öffnete und begann zu essen. Gerade war es diesem lieber etwas Ruhe zu haben als draußen bei den anderen zu sitzen und sich die ganzen Fragen anzuhören, da kam ihm der Blonde als Ausrede gerade recht und wie es schien hatte dieser auch nichts dagegen.

Schweigend aßen sie weiter, bis sie völlig gesättigt waren. Noch einen Moment blieb Aomine sitzen, ehe er sich erhob, um die Reste zu nehmen und nach draußen zu bringen. Gerade als er den ersten Schritt hinter den Vorhang machen wollte kam ihm allerdings ein pinker Haarschopf entgegen und überrascht sah er in das zufriedene Gesicht der Frau vor ihm.

„Er wird es überstehen. Wir konnten seine Brüche stabilisieren und die Blutungen stillen. Es wird etwas dauern aber es sollte kein Problem sein wenn er seine Ruhe bekommt“, erklärte sie und sofort konnte er erneut hinter sich eine Bewegung ausmachen. Leicht drehte er seinen Kopf zu dem Blondem, der sich mit einem erleichterten Lächeln erneut Tränen aus den Augen strich. „Zum Glück...“, hörte man eine schwache Stimme und leicht schloss er seine Augen.

„Ihr beide werdet bleiben bis ihr wieder gesund seid. Da du vermutlich schneller gesund sein wirst, solltest du dich darauf einstellen dich nützlich zu machen sobald du wieder laufen kannst“, sprach Aomine noch bevor er sich an Momoi vorbei schob und nach draußen ging. Egal was die Leute im Dorf sagen würden, er hatte genug gesehen um zu wissen, dass sie ihnen vorerst keinen Schaden zufügen konnten.

Er hatte eine Entscheidung getroffen und er würde sie auch nicht mehr zurück nehmen.